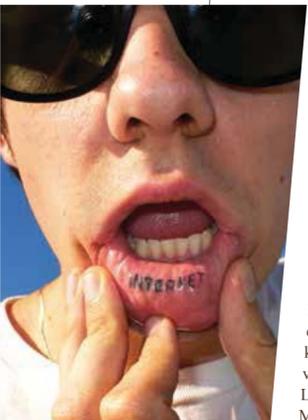


DAS INTERNET - DIE LEINWAND DES 21. JAHRHUNDERTS

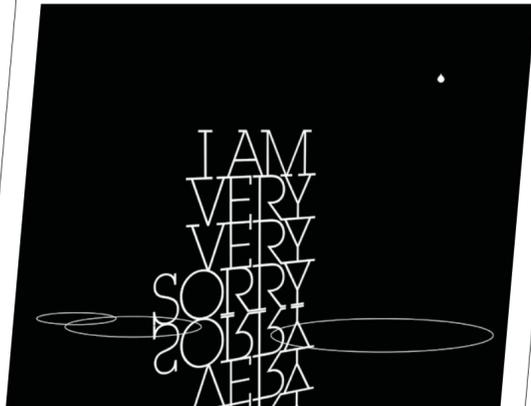
RAFAËL ROZENDAAL, THE INTERNET: THE CANVAS OF THE 21ST CENTURY



DAS WERK DES KÜNSTLERS RAFAËL ROZENDAAL BESTEHT AUS EINER RIESIGEN MENGE AN DOMAIN-NAMEN. JEDE WEBSITE IST EIN EINZELNES KUNSTWERK UND ZUGLEICH TITEL DER ARBEIT. JEDE ARBEIT ZEIGT EINE VERDICHTE VERSION EINER VIRTUELLEN IDEE. DIE THEMEN REICHEN VON LAVASPUCKENDEN VULKANEN, KLINGENDEN PLANETEN, VON KÜSSEN, ÜBER GELD, BLUT UND POPCORN BIS HIN ZU ABSTRAKTEN ZEITREISEN. ER SELBST NENNT SICH „URL-FETISCHIST“. AUF SEINEN LIPPEN STEHT DAS WORT „INTERNET“ TÄTOWIERT.

Rafaël Rozendaal ist ein holländisch-brasilianischer Künstler, geboren 1980 in Amsterdam. Als er die Welt des Internets entdeckt, spürt er sofort eine starke Anziehungskraft. 2001 entsteht sein erstes Werk <http://whitetrash.nl/>: ein Selbstporträt vor gelbem Hintergrund, das durch Anklicken den Schnurrbart, die Sonnenbrille und die Frisur verändert. Dem folgt eine Ausstellungseinladung nach Los Angeles in die Galerie des griechischen Künstlers Miltos Manetas, Begründer der Neen-Bewegung.² Der Slogan „Neen“ ist phonetisch an das Wort „Screen“ ange-

lehnt und bedeutet im Altgriechischen „genau jetzt“. Neen Art ereignet sich gegenwärtig, global im Internet und experimentiert mit Neuen Technologien. Rozendaal erkennt sofort das Potenzial des Internets als größte Ausstellungsplattform, als Studio, als Treffpunkt und zugleich Lager für seine Arbeiten und nutzt es fortan als Leinwand für seine Kunst. „Menschen geben sehr viel Geld für Häuser mit einer guten Aussicht aus, aber sie verbringen mehr Zeit damit auf den Bildschirm zu schauen“, stellt Rozendaal fest und kreiert ein Werk nach dem anderen. Seine Webseiten ziehen heute jährlich über 40 Millionen Besucher an. Die Anfangsphase des net.art Künstlers Rozendaal ist geprägt von einem experimentierfreudigen, spielerischen und zugleich humorvollen Umgang mit dem Medium Internet. net.art ist ein Bereich der Digitalen Kunst. Sie existiert seit der Entstehung des World Wide Web (1994). Rafaël Rozendaal gibt sie das Gefühl der Vollendung, der Selbstkontrolle und der totalen Unabhängigkeit von den sonst üblichen Hierarchien. Eine weitere frühe Arbeit aus dem Jahr 2002 ist www.iamveryverysorry.com Wie in allen seiner Arbeiten geht es dem Künstler hier um die Erforschung des Bildschirms als Bildraum oder Landschaft, die weiter schauen lässt als der Blick durch ein reales Fenster. Formal sieht er seine Arbeiten mit der Malerei verwandt, nur dass sich seine Bilder bewegen und ein endloses Eigenleben in der öffentlichen Domain beginnen können. Mit scharfem Blick und viel Humor bewegt er sich durch die Welt des binären Codes. Die Website <http://www.papertoiilet.com/> (2006) vereint Ästhetik mit Nonsense. Sie zeigt eine interaktiv entrollbare Klopapierrolle. Die Idee erscheint einfach. Aber der Weg dahin, dass sich die Rolle wirklich fühlbar verkleinert bis sie sich schließlich ins Nichts verliert, ist ein lang durchdachter Prozess, den der Künstler zusammen mit seinem Programmierer Reinier Feijen entwickelt hat. Die größte Schwierigkeit für den Künstler bedeutet die perfekte Form für eine Idee zu finden. Der erste Schritt sind Zeichnungen, die der Künstler von der Rolle erstellt. Danach folgen komplizierte und zeitintensive Codierungen. Das Ergebnis ist ein interaktives Meisterwerk, das den gewohnten Nutzerumgang mit der Maus (click, drag & drop) als etwas ganz Natürliches erklärt. Ab 2009 zeichnet sich bei Rafaël Rozendaal ein verstärktes Interesse an Raumwahrnehmung – sowohl in Form von Installation im realen Ausstellungsraum als auch mit den Gestaltungsmöglichkeiten des Raumes im Browser-Fenster. Mit www.fromthedarkpast.com (2009) schafft er eine rein auf Geometrie basierende Seite einer bergigen Landschaft aus schwarzen, weißen und grauen Dreieckskörpern über die der Betrachter endlos gleiten kann. Die URL ist immer Titel und zugleich Ort der jeweiligen Arbeit. Domainnamen sind einzigartig und können weder gefälscht noch kopiert werden. Sie sind das Echtheit-Zertifikat des Kunstwerkes. Im Quellcode der jeweiligen Arbeit stehen Künstlername, Titel, Entstehungsjahr sowie Angaben zum Programmierer - also all das, was ein Kunstsammler von einem Original erwartet. Kauf dieser ein Netz Kunstwerk, so erwirbt er die Domain und wird ebenso im Quellcode aufgeführt. Rafaël Rozendaals Domains zeigen, dass selbst mit minimalen Programmierkenntnissen net.art von Weltruhm entstehen kann. Dem Hype um seine Kunst begegnet er mit dem bescheidenen Argument, dass er auch nichts anderes täte als Künstler, die vor ihm Bilder mit Farben und Formen geschaffen haben. Mit dem Unterschied, dass er mit den ihm zur Verfügung stehenden neuen Technologien arbeitet.³ Und von



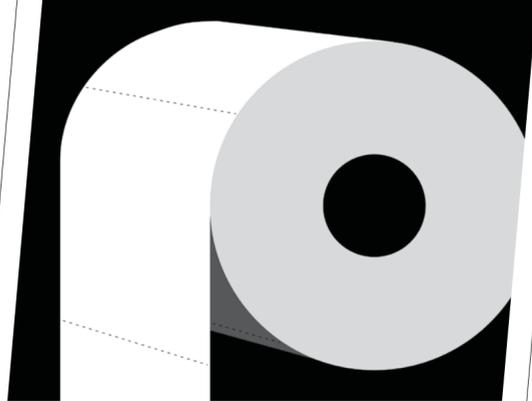
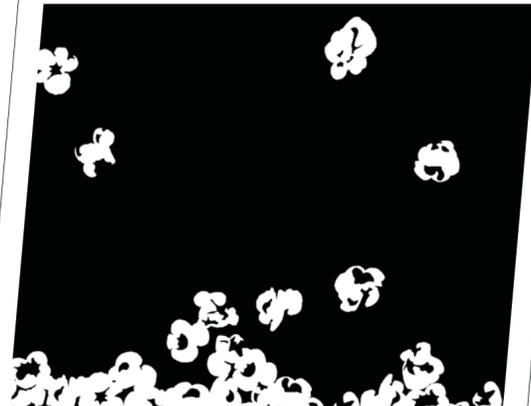
diesen ist er überzeugt: „Ich glaube, wenn Leonardo da Vinci gewusst hätte, dass es einmal eine magische Box gibt, die mit einem reden kann, dass sich diese Box mit Farbe, Sound und Bewegung bearbeiten lässt und dass sich jeder kostenlos, zu jeder Zeit interaktiv Bilder darin anschauen kann, wäre er begeistert gewesen“, sagt er.⁴

¹ zum Inventar siehe <http://www.newrafael.com/>

² <http://afterneen.com/>

³ Zitat: Node Festival, Frankfurt, 2013.

⁴ Turning The Internet Into An Art Gallery, in: The Creators Project „Meet Rafaël Rozendaal“, <http://www.youtube.com/watch?v=q2PITV-RvNE>, veröffentlicht am 21.05.2012



THE WORK OF ARTIST RAFAËL ROZENDAAL REPRESENTS AN IMMENSE LIST OF DOMAIN NAMES.1 EVERY WEBSITE IS A STANDALONE WORK OF ART AND, AT THE SAME TITLE, REPRESENTS THE TITLE OF SAID WORK. EACH PROJECT EMBODIES A CONDENSED VERSION OF A VIRTUAL IDEA, AND THE THEMES RANGE FROM LAVA-SPEWING VOLCANOES, CHIMING PLANETS, KISSES, MONEY, BLOOD, AND POPCORN TO ABSTRACT TIME TRAVEL. HE'S A SELF-PROCLAIMED 'URL FETISHIST' AND HE'S HAD THE WORD 'INTERNET' TATTOOED ON HIS LIPS.

Rafaël Rozendaal is a Dutch-Brazilian artist born in 1980 in Amsterdam. As soon as he discovered the Internet, he knew it was love at first sight. His first work is unveiled in 2001, <http://whitetrash.nl/>: a self-portrait, set

DR. ANNETTE DOMS

The development of the digital leads to permanent changes in society! Like my 11 years old nephew asked my father in 2012: „Grandpa, back in times you had no computer. How did you went to the internet?“ Dr. Annette Doms is an independent Digital Media Evangelist, Keynote-Speaker and Expert in the field of digital arts. She is Co-Founder and Artistic Director at UNPAINTED art fair, Owner of the agency ICAA Strategists GmbH and Founder of the ARTWARD Prize for talented young artist. Contact: doms@icaa.ac



against a yellow background, whose moustache, sun glasses, and hair-style can be changed by clicking on them. It wins him an invitation to Los Angeles to exhibit at the gallery of Greek artist, Miltos Manetas, founder of the Neen movement.² Their slogan, neen, is a phonetic nod to the word 'screen' and actually means 'right now' in ancient Greek. Neen art occurs instantaneously, it's a fleeting moment in the present, resounds globally via the internet, and experiments with new technologies. Rozendaal immediately recognises the potential of the internet as a vast exhibition platform, studio, meeting point and at the same time a deposit for his work and uses it henceforth as canvas for his art. 'People spend a lot of money for houses with a great view, but they spend a lot of time in front of their screens', declared Rozendaal, creating one work after the other. His websites attract more than 40 million visitors a year. The incipient stage of net.art artist Rozendaal is characterised by an experimental, playful and at the same time humorous approach with the medium internet. net.art is an area of digital art. It's been around since the creation of the World Wide Web (1994). Rafaël Rozendaal enriches it with a feeling of completion, self-control and complete independence from the usual hierarchies. Another early project is www.iamveryverysorry.com from 2002. Similarly to all his other work, the artist's aim is to explore the screen as a visual space or landscape, offering a farther reach than that of one's actual gaze through a real window. He believes his world to be connected formally with paintings, only that his pictures move and can start an infinite independent life in public domains. He moves in the world of binary code with an eye for detail and plenty of humour. The <http://www.papertoiilet.com/> (2006) website unites aesthetic and... nonsense. It showcases an interactive rolling toilet paper roll. The idea may appear simple but to actually achieve the feat, i.e. making the roll convincingly smaller until it fades away into nothingness, is a long and well-thought process which the artist developed with his programmer, Reinier Feijen. The biggest challenge for the artist is to find the perfect form for an idea. The first step is represented by the drawings he makes of the roll. After that come complex and time-consuming codes. The result is an interactive work of art, which transforms the humdrum user and mouse interaction (click, drag & drop) into a natural experience. As of 2009, Rafaël Rozendaal has shown a stronger interest in the perception of space, both in terms of installations in the real exhibition room as well as the increasing possibilities within a browser window. With www.fromthedarkpast.com (2009) he creates a mountainous landscape based on a purely geometric page made of black, white, and grey triangles which the viewer can gaze at in eternity. The URL is always title and at the same time the location of each individual project. Domain names are unique and cannot be forged. They're the seal of genuineness of the work of art. The source code of each project contains the name of the artist, title, year of creation as well as the data of the programme, i.e. everything a collector would expect and demand of an original. When a collector buys a 'digital work of art', then he also purchases the domain name and source code. Rafaël Rozendaal's domains show that even with minimal programming knowledge, net.art can create worldwide fame and recognition. He counters the hype around his art with the humble argument that he does nothing differently from other artists, who painted using colours and shapes. He does the same using the new technologies at his disposal.³ He's convinced that, 'had Leonardo da Vinci known that in the future we'd possess a magic box to modify colours, sounds, and movement, and that everyone could look at an interactive image for free whenever they wanted to, he would have been ecstatic.'⁴

¹ visit <http://www.newrafael.com/> to view the inventory

² <http://afterneen.com/>

³ Quote: Node Festival, Frankfurt, 2013.

⁴ Turning The Internet Into An Art Gallery, in: The Creators Project „Meet Rafaël Rozendaal“, <http://www.youtube.com/watch?v=q2PITV-RvNE>, published on 21 May 2012

- 1 El Greco – Cristo morto in croce – 1573/1574 – Olio su tela – 67,5 x 42 cm –
- 2 El Greco – Cristo morto in croce – 1572/1573 – Olio su rame – 34,9 x 26,7 cm –
- 3 Francis Bacon (1909-1992) – Crocifissione – Pastello collage su carta – 100 x 70
- 4 El Greco – Crocifissione – post 1590 – Olio su tela – 179,4 x 103,5 cm –
- 5 Marcello Venusti (1512-1579) – Cristo in croce con due angeli, la Vergine
- 6 Francis Bacon (1909-1992) – Crocifissione – Matita su carta – 100 x 70 cm –